

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

16. Jahrgang.

Nr. 18.

Neuenbürg, Donnerstag den 2. Februar

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtlliches.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden auf den im neuesten Ministerialamtsblatt Nr. 2 enthaltenen Erlaß des kgl. Ministeriums des Innern vom 18. Januar d. J. betr. die Verwendung ausländischer Maße und Gewichte besonders hiemit aufmerksam gemacht.

Den 30. Januar 1888.

K. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### Die Gemeinde- und Stiftungsbehörden

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 7. v. M. betr. den Vollzug des Gesetzes über die Vertretung der evangel. Kirchengemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten vom 14. Juni 1887 (Enzthäler Nr. 6) ausdrücklich darauf hingewiesen, daß von der Ausnahmebestimmung des Art. 92 des Gesetzes jedenfalls dann kein Gebrauch gemacht werden kann, wenn, was bei einer größeren Anzahl der Gemeinden des Bezirks zutreffen wird, der Betrag des von der bürgerlichen Gemeinde zu übernehmenden kirchlichen Aufwands fünf Prozent der Staatssteuer aus den im Gemeindebezirk vorhandenen Grundstücken, Gebäuden und Gewerben einschließlich der nur zu Amts- und Gemeindeanlagen beitragspflichtigen (von denen der fingierte Staatssteuerbetrag in Rechnung kommt) im Laufe eines Rechnungsjahrs übersteigt.

Bis zum 12. d. M. wird einer Vorlage der in den einzelnen Gemeinden gefaßten Beschlüsse entgegenzusehen.

Den 1. Februar 1888.

K. gem. Oberamt.  
Hofmann. Franz.

Revier Schwann.

### Stangen- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 10. Februar  
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Schwann aus dem Staatswald Abt. Wildstöckle, Dicker Busch, Seelach, Brendwäldle, Thor u. Schwanner Rain der Hut Neujaß:

Werksstangen: 95 II. Kl., 355 III. Kl., 140 IV. Kl., Hopfenstangen: 1355 I. Kl., 4510 II. Kl., 2250 III. Kl., Reiskstangen: 990 I. Kl., 10685 II. Kl., 11295 III. Kl., 13920 IV. Kl.,

14525 V. Kl. und 130 Ausschubstangen; ferner 3 Km. birkl. Abfall, 2 Km. Nadelholz-Prügel, 47 Km. Nadelholz-abfallholz.

Außerdem aus Abt. Saussteig und Tröstbachebene Gut Döbel:

Werksstangen: 5 I. Kl., 20 II. Kl., 50 III. Kl., Hopfenstangen: 80 I. Kl., 335 II. Kl., 120 III. Kl. Reiskstangen: 45 I. Kl., 790 II. Kl., 830 III. Kl., 835 IV. Kl., 735 V. Kl. und 15 Ausschubstangen; sodann 2 Km. Nadelholz-Anbruch und 8 Km. buch. Reiskstangen-Prügel.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Der nur in Fahrnis bestehende geringe Nachlaß des kürzlich gestorbener Johann Friedrich Eitel, gew. Tagelöhners dahier, früher in Freudenstadt, ist überschuldet und es haben die Erben die Erbschaft teils ausgeschlagen, teils nur mit der Rechtswohltat des Inventars angetreten.

Zufolge Beschlusses der Teilungsbehörde werden hievon die Gläubiger mit der Aufforderung benachrichtigt, ihre Ansprüche binnen

2 Wochen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei der außergerichtlichen Verlassenschafts-Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 31. Januar 1888.

K. Amtsnotariat.  
Fehleisen.

Privatnachrichten.

### Lese-Verein Neuenbürg.

Am nächsten Samstag den 4. Februar  
abends 8 Uhr

findet im Gasthaus zur „Alten Post“ ein

### Gesellschafts-Abend

statt, bei welchem Herr Privatdocent Dr. Karl Franz einen Vortrag

„Ein Tag unter griechischem Himmel“ zu halten, die Güte haben wird.

Es werden hiezu nicht nur die Mitglieder des Lesevereins und deren Familien, sondern auch die resp. Einwohner von Stadt und Land samt Familien freundlichst eingeladen. — Eintritt frei.

Der Ausschuh.

### Lampenschirme

in hübscher Auswahl empfiehlt

Jak. Meeh.

Neuenbürg.

Unterzeichneter ist gesonnen, seinen

### Sausanteil

in der obern Stadt aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermieten. Derselbe besteht in einer Wohnung, Stube, Kammer und Küche im zweiten Stock gegen die Enz; im 3. Stock ein geipstes Zimmer mit Nebenraum; auf der Bühne Platz zu Holz, den vierten Teil an einem gewölbten Keller, im untern Stock einen Holzplatz. Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Bosch, Schneider.

Neuenbürg.

### Nationale Krankenkasse der deutschen Gold- und Silber-Arbeiter und verwandter Berufsgenossen.

Sonntag den 5. Februar  
nachmittags von 2 Uhr an

findet eine **Ausschuhziehung** bei Bierbrauer Lutz (Nebenzimmer) statt, wozu wir alle diejenigen, welche gesonnen sind, dieser Kasse beizutreten von hier und Umgegend freundlich einladen. Alter der Aufnahme von 19—45 Jahren in 6 Klassen.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Frische

### Reps-, Mohn- und Feinkuchen empfiehlt

Gustav Lustnauer.

### 1800 Mark

werden gegen doppelte unterpfändliche Sicherheit ausgeliehen.

Von wem sagt die Redaktion.

Schwann.

### 2200 Mark

Pflegschaftsgeld leih gegen gesetzl. Sicherheit aus

Philipp Treiber.

Neuenbürg.

Am Sonntag den 5. Februar  
nachmittags 3 Uhr

findet im Saale zum „Adler“ eine

### Rekruten-Verammlung

statt, wozu auch die Zurückgestellten freundlichst eingeladen sind.

Mehrere Rekruten.



### Verloren.

Unterzeichnetem ist ein schwarzer Dackshund mit gelben Extremitäten, der auf den Ruf Bergmann geht, entlaufen. Der etwaige Besitzer desselben wird gebeten, Unterzeichneten hierüber in Kenntnis zu setzen.

Domänenwaldhüter Glänkin in Kaltenbronn.

### Unentgeltlich

vers. Anweisung nach 13jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adr.: **Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende in Stein-Säckingen** (Waden). Briefen sind 20 J Rückporto beizufügen.

Nr. 278 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 M) enthält:

#### Wochenspruch:

Was Menschen hier oft zerreißen, zerbrechen.

Darüber Engel die Weihe sprechen.

Wein Kind. Beschäftigungen für eine Rückenmarkleidende. I. Einfluß guter Gesellschaft. Ueber Ernährung kleinster Kinder. Schauerliche Bücher. Sonate Schallied. Mißverständnis. Kinder Glaube. Tänze der Kinder. Maskenanzüge. Gesellschaftsspiele. Büchertitel und Verfasser. Anfangsbuchstaben. Silhouetten. Erraten. Schattenbilder. Abwechslung in der Unterhaltung zu erzielen. Polichinell- oder Hanswursttheater. Wundernüsse vom Weihnachtsbaum. Wie ich ein Silberbrautpaar mit Wein beschenkte. Frühstückstische. Strümpfe gegen feuchte Füße. Ballleid für junge Mädchen. Schutz gegen die Kälte. Winterfütterplätze für die Vögel. Vogelfutter. Watte ums Herz. Frankfurter Brenten oder Printen. Blumenkohl mit weißem Beiguß. Schweineschlächtereien. Mecklenburgischer Küchen-Zettel. Rätsel. Auflösung der Charade in Nr. 275. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Die notariell beglaubigte Gesamt-Auflage dieser wirklich empfehlenswerten und dabei überaus billigen Wochenschrift beträgt 100 000. Probenummern versendet jede Buchhandlung, sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden kostenlos.

### Kronik.

#### Deutschland.

Die über das Befinden des Kronprinzen aus San Remo vorliegenden Nachrichten lauten befriedigend. Er macht täglich die gewohnten Ausfahrten und ist in bester Stimmung. Nach einer Mitteilung der „Magdeb. Ztg.“ ist das Ergebnis der mikroskopischen Untersuchung des von San Remo an Virchow übersandten Objekts sehr erfreulich, da es der Annahme Vorschub leistet, daß Knorpelhautentzündung, nicht Krebs vorhanden ist.

Berlin, 28. Jan. Fürst und Fürstin Bismarck sind heute abend hierher zurückgekehrt.

Berlin, 30. Jan. Der Reichstag verwies das Sozialistengesetz an eine achtundzwanziggleidrige Kommission.

Strasbourg, 29. Jan. Wegen Verdachts des Landesverrats ist der Apotheker Girard in Schirmeck (der sich ebenfalls mit der Briestaubenzucht befaßte) verhaftet worden.

Karlsruhe, 27. Jan. Ein dritter Raubanschlag ist, wie die Frankfurter Zeitung meldet, gestern zwischen 5 und 6 Uhr abends an einer Metzgerfrau verübt worden und spornt die Polizei zu fieberhafter Thätigkeit an. Nach den Aussagen der Beteiligten scheinen verschiedene Personen untereinander die Verbrechen zu verabreden. Die Staatsanwaltschaft schreibt 800 M Belohnung für die Ermittlung der Schuldigen aus.

Pforzheim, 30. Jan. (Verfehlte Vorsicht.) Um die Wasserleitung vor dem Einfrieren zu bewahren, erhielt bei der letzten kalten Witterung das Dienstmädchen eines hiesigen Einwohners die Anweisung, in den Keller zu gehen und „die Hähnen“ laufen zu lassen. Aber anstatt den Abflüßhähnen der Wasserleitung zu öffnen, drehte dasselbe die an den Mostfässern befindlichen Hähnen auf, so daß, als man morgens in den Keller kam, der Most kochend dajelbst herumfließte, während die Wasserleitung aufs beste geschlossen war. (P. V.)

Pforzheim. Brotpreise der Bäckerzunft vom 1. Februar 1888. Schwarzbrot 1. Sorte: lange Form 2 Kilo 50 Pf., lange Form 1 Kilo 25 Pf., runde Form 2 Kilo 48 Pf., runde Form 1 Kilo 24 Pf., 1 Weißbrot 17 Pf., 1 Tafelbrot 20 Pf.

### Württemberg.

Die Nummer 4 des Regierungsblattes für das Königreich Württemberg, ausgegeben den 30. Januar, hat folgenden Inhalt: Königl. Verordnung, betreffend die Abänderung der Feuerpolizeiordnung. Vom 4. Januar 1888. — Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Lagerung und Aufbewahrung von mineralischen Oelen, Aether, Schwefelkohlenstoff und ähnlichen leicht entzündlichen Flüssigkeiten. Vom 11. Januar 1888.

Stuttgart, 30. Jan. (Schneckenburger-Denkmal.) Letzten Samstag mittags 3 Uhr fand unter dem Vorsitze Sr. Hoheit des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar eine Versammlung des erweiterten Komites für das in Tuttlingen zu errichtende Max Schneckenburger Denkmal statt, um über die Ausführung desselben nähere Bestimmungen zu treffen. Es sei bemerkt, daß weitere Geldbeiträge, welche stets willkommen sind, an die Redaktion der württemb. „Kriegerzeitung“ in Stuttgart oder an den Rechner des Tuttlinger Komites, Kaufmann Scheerer in Tuttlingen eingesandt werden können.

Waiblingen, 28. Jan. Gestern fiel das 3jährige Söhnchen eines hiesigen Rotgebers in einem unbewachten Augenblick in eine sogenannte Farbgrube. Obgleich die auf das Geschrei eines jüngeren Geschwisterchens herbeigeeilten Eltern das Kind noch lebend aus der Grube ziehen konnten, starb dasselbe heute Morgen trotz versuchter ärztlicher Hilfe.

Heidenheim, 28. Jan. Dem orkanartigen Sturm, der vorgestern in unsrer Gegend hauste, folgte gestern starker Schneefall, der heute noch andauert. Der

Schnee liegt so tief, daß ein Verkehr fast unmöglich ist und die Bahnschlitten in volle Thätigkeit gesetzt werden. Unsere Bahnzüge haben durch den vielen Schnee Verspätung erhalten. In den Waldungen befürchtet man durch Schneedruck Schaden.

Sindelfingen, 29. Jan. Unmittelbar vor dem letzten Schneefall war es der Gemeinde möglich, eichenes Kappholz zu verkaufen. Aus ca. 291 Festmeter dieses Holzes wurde ein Erlös von etwa 11300 M erzielt, etwa 600 M mehr als der Anschlag betrug. Ein Stamm gab einen Erlös von 504 M.

Kruppingen, 27. Jan. Der 16jährige Sohn des hies. Sonnenwirts H. verlegte sich vor einigen Tagen beim Schlachten mit dem Messer an der linken Hand; obgleich die Wunde sofort verbunden und ärztliche Hilfe in Anspruch genommen worden wurde, war der junge Mensch nach Verfluß von 48 Stunden am Starbkrampf erlegen. Der Vater wird allgemein bedauert, da im Laufe des verstorbenen Jahres der älteste Sohn auf die gleiche Weise ums Leben kam, und auch die Mutter erst kurz durch den Tod der Familie erkrankt wurde.

Unterjettingen, 27. Jan. In der Nacht vom 25. auf 26. d. wurde hier um 1 Uhr früh ein Erdstöß von bedeutender Heftigkeit verspürt. Derselbe dauerte einige Sekunden und rückte sogar leicht bewegliche Gegenstände von ihrem Standorte. Ein dumpfes Dröhnen begleitete den Stoß.

Besigheim, 30. Jan. Durch Unvorsichtigkeit verletzte sich ein in der hiesigen Oelfabrik beschäftigt gewesener Küfer in einem mit siedendem Wasser gefüllten Fasse derart, daß er nach mehrtägigen schweren Leiden an den erhaltenen Brandwunden heute starb.

Auf der Mänzinger Alb liegt der Schnee wieder sehr tief. In manchen Orten waren am Sonntag früh die Hausdächer fest zugeweht. Von den Häusern bis zum gebahnten Weg in den Straßen führen schmale Gänge, alle eingefaßt von meterhohen Wällen. Der Postwagen und Postboten treffen mit Verspätung ein. Doch klagt niemand über den Schnee, ist doch Aussicht, daß er früher oder später den Orten ohne Wasserleitung wieder die Brunnen mit Wasser füllt.

Vom Fuß der Alb, 28. Jan. Seit Donnerstag haben wir fast ohne Aufhören heftige, in der Nacht orkanartig sich steigende Stürme in Verbindung mit immer wieder sich erneuerndem Schneetreiben, so daß auf den Straßen und Wegen, namentlich auf den Höhen kaum fortzukommen ist.

Calw, 28. Jan. Das Geschäft der Ausscheidung des evangel. Kirchenvermögens ist im hiesigen Bezirk im vollen Gang. In der Oberamtsstadt ist von Stiftungsrat, Stadtrat und Bürgerausschuß die Ausscheidung mit Einstimmigkeit beschlossen worden. Es mag dabei die Rücksicht auf methodistische und katholische Mitbürger mit in die Waagschale gefallen sein. Aber auch in den Landorten, wo von der kleinen Tempelstele abgesehen, eine konfessionelle Mischung kaum vorhanden, wird von Stellung eines Antrags auf Zulassung der Ausnahmestimmung des Art. 92 nur spärlich Gebrauch ge-

macht. Die Ueberzeugungen sind immer mehr durch, da dargebotene Gelegenheiten sind, in fassen eine klare rechtliche Stellung den bisherigen unklaren Zuständen gegenüber zu betrachten ist. — von Alen, Hall, Ludw. berg berichtet.

### Ausl.

San Remo, 31. Residenz, Novell. Kr. Bramann nahmen gestern Untersuchung des Kronprinzen vor. Sie waren der Ansicht, daß eine Operation die Atmung eine durch-

Rom, 28. Jan. in der Provinz Cuneo brannt bis auf das Bürgermeisteramt zerstört. heftiger Sturm begünstigte den Brand. ums Leben, 8 wurden 2 in gefährlicher Weise verletzt und große Haufen den Flammen zu Grunde wird auf eine halbe Preiße gegeben. Die P. 5000 Fr. als erste U-

### Deutsche Allgemeine Unfallverhütung

(Schl.) Wenn die Grenze der Unfallverhütung zieht, sondern auch die Haupt und die Wohlverordneten Betriebe so sprechen hierfür. Unfälle sind auf nur schwer zu trennen. Einwirkung von Gas auf den menschlichen Schaden hervorfall“ bezeichnet wird allmählicher Einwirkung im Laufe der Jahre bildet, welcher eine genannt wird. Doch alles, was zur Verhütung geschieht, gleichfalls Verhütung dienen die Beseitigung von Staub unmittelbar in nahme der Unfallverhütung als sich erfahrungsräumen, welche in undurchsichtigen Dämmen viel leichter Unfälle. Dazu kommt Gesichtspunkt: der einer guten, gesunden wird einer drohenden klarerem Kopfe beg dessen Kopf benommen Luft, in welcher richten muß. Der beiter wird auch nicht mancher Unfälle und sonstigen vernünftigen die Vorkehrungen



macht. Die Ueberzeugung dringt eben immer mehr durch, daß die durchs Gesek dargebotene Gelegenheit für die evangelischen Gemeinden, in kirchlicher Beziehung eine klare rechtliche Stellung zu gewinnen, den bisherigen unklaren und veralteten Zuständen gegenüber als eine Wohlthat zu betrachten ist. — Gleiches wird u. A. von Aalen, Hall, Ludwigsburg und Leonberg berichtet. (St. Anz.)

A u s l a n d.

S an R e m o , 31. Jan. Sir Morell Madenzi, Howell, Krause, Schrader und Bramann nahmen gestern nachmittag eine Untersuchung des Kehlkopfes des Kronprinzen vor. Sie waren einstimmig der Ansicht, daß eine Operation unnötig und die Atmung eine durchaus normale sei.

R o m , 28. Jan. Das Dorf Nisone in der Provinz Cuneo ist durch eine Feuersbrandst bis auf das Pfarrhaus und das Bürgermeisteramt zerstört worden. Ein heftiger Sturm begünstigte das Umschlagen des Brandes. 2 Menschen kamen ums Leben, 8 wurden verletzt, darunter 2 in gefährlicher Weise. Zahlreiches Vieh und große Habervorräte gingen in den Flammen zu Grunde. Der Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt. Fast die ganze Einwohnerschaft ist dem Elende preisgegeben. Die Regierung überschickte 5000 Fr. als erste Unterstützung.

Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung, Berlin 1889.

(Schluß.)

Wenn die Gruppen-Einteilung die Grenze der Unfallverhütung nicht scharf zieht, sondern auch den Arbeiterschutz überhaupt und die Wohlfahrt der Arbeiter in versicherten Betrieben mit berücksichtigt, so sprechen hierfür die folgenden Erwägungen. Unfallverhütung und Krankheitsverhütung sind auf manchen Gebieten nur schwer zu trennen. Die plötzliche Einwirkung von giftigen Gasen bringt auf den menschlichen Organismus oft einen Schaden hervor, welcher als „Unfall“ bezeichnet wird, während sich bei allmählicher Einwirkung derselben Gase im Laufe der Jahre ein Schaden herausbildet, welcher eine „gewerbliche Krankheit“ genannt wird. Doch wird unzweifelhaft alles, was zur Verhütung solcher Krankheiten geschieht, gleichzeitig auch der Unfallverhütung dienen. Zuweilen ist auch die Beseitigung von Dämpfen und von Staub unmittelbar insofern als eine Maßnahme der Unfallverhütung anzusehen, als sich erfahrungsmäßig in Betriebsräumen, welche mit Staubmassen oder undurchsichtigen Dämpfen erfüllt sind, sehr viel leichter Unfälle ereignen wie in Räumen mit reiner Luft und freier Umluft. Dazu kommt noch ein weiterer Gesichtspunkt: der Arbeiter, welcher in einer guten, gesunden Luft thätig ist, wird einer drohenden Gefahr mit viel klarerem Kopfe begegnen, als derjenige, dessen Kopf benommen wird in der schlechten Luft, in welcher er sein Tagwerk verrichten muß. Der gesunde, kräftige Arbeiter wird auch nicht so leicht den Folgen mancher Unfälle unterliegen. Aus diesen und sonstigen verwandten Gründen sind die Vorsehrungen zur Lüftung der Ar-

beitsräume und manches andere, was auf den ersten Blick als fremdartig und kaum auf eine Ausstellung für Unfallverhütung gehörend erscheint, als den Zwecken der Ausstellung förderlich in die Gruppen-Einteilung mit aufgenommen worden.

Eine besondere Aufmerksamkeit hat die Gruppen-Einteilung den Schutzmaßnahmen an bewegten Maschinenteilen zugewendet, da die für das Jahr 1886 im Reichsversicherungsamt zusammengestellte offizielle Statistik der Unfälle in den versicherten Betrieben ergibt, daß ungeachtet des Ueberwiegens verschiedener Anlässe für die Unfälle in den einzelnen Gewerben im Gesamtgebiete der Unfallversicherung die Unfälle, welche durch „bewegte Maschinenteile“ veranlaßt werden, unter den schwereren Fällen an Zahl die erste Stelle einnehmen.

Von welcher Bedeutung die den Berufsgenossenschaften auferlegte Pflicht der Verhütung der Unfälle ist, und von welcher Tragweite hiernach die Ziele dieser Ausstellung sind, geht nach derselben Statistik daraus hervor, daß im Jahre 1886 in den zu dieser Zeit versicherten Betrieben mehr als 100 000 Unfälle sich ereigneten, darunter etwa 10 Prozent entschädigungspflichtige Fälle. Diese Zahlen sind für die Jahre 1887 und 1888 noch höher anzunehmen, da der gesetzlichen Unfallversicherung inzwischen weitere Gewerbebetriebe unterstellt worden sind. Wenn es auch niemals gelingen wird, diese Unfälle sämtlich zu verhüten, so erscheint es doch nach den bisherigen Erfahrungen wohl erreichbar, durch Verbesserung der Einrichtungen und Anwendung geeigneter Schutzmaßnahmen jene ungeheure Zahl von Körperverletzungen um ein Erhebliches zu vermindern und auf ein Mindestmaß zurückzuführen.

Dieses Endziel zum Segen des vaterländischen Gewerbebetriebes wesentlich zu fördern, möge diesem Ausstellungsunternehmen beschieden sein!

Miszellen.

Familie Gioielli

oder

die Testamentsklausel.

Novelle von Marie Widdern. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Die Alte schwieg. Eine lange Pause trat in das Gespräch — dann fragte Egon wieder: „Wie benahm sich Gioielli, als er von der Ermordung seiner Tochter erfuhr?“

„Er war sehr verstört. Wie ich ihm aber sagte, wessen Lätitia der That beschuldigt, erhob er abwehrend seine beiden Hände: „Rein, nein! rief auch er — und dann murmelte er vor sich hin: „Es wäre fürchterlich, fürchterlich, die Schwester.“ — Die letzten Worte seiner Rede gingen mir verloren und als ich ihn nach ihnen fragte, fuhr er mich an und schalt mich neugierig und einfältig.“

Wieder beherrschte minutenlanges Schweigen den behaglichen Raum, welchen Frau Feld schon seit langen Jahren bewohnte. Dann war es aber die Matrone, die das Gespräch wieder aufnahm.

„Uebrigens kam Gioielli vorhin ohne alle Frage zu mir, um Abschied von mir zu nehmen. Er sieht ein, daß hier seines Bleibens nicht länger seine könne.“

Egon fuhr auf. „Aber der Mann soll jetzt nicht die Stadt verlassen!“ — rief er — „Frau — begreifen Sie denn nicht, daß — daß durch ihn zum mindesten Licht in das Drama gebracht werden kann, in dem Lätitia das Opfer geworden und meine arme Braut eine so traurige Rolle spielt.“

„Durch ihn — durch Gioielli?!“

Die Matrone sah verständnislos zu ihm auf. — Dann erblickte sie plötzlich. Und sich mit beiden Händen in die Haare fahrend, schrie sie: „Herr Gott im Himmel — aber es kann ja nicht sein! — Es ist unmöglich: Und dann — der eigene Vater — der eigene Vater!“

Egon hatte ihre letzten Worte kaum noch gehört: „Ich muß fort!“ rief er mit fliegendem Atem. „Nur auf Minuten — dann bin ich jedoch wieder hier. Aber ich warne Sie, Frau — leisten Sie der Flucht des Gioielli, wenn er überhaupt noch im Hause, keinen Vorschub. Sie könnten sich auch in's Unglück stürzen!“

Damit eilte er auch schon davon. Starr — wie gebrochen lehnte sich die Alte in ihre Sophaecke. Dann faltete sie die Hände und betete. Aber immer, immer wieder kam es über ihre Lippen:

„Das wäre fürchterlich — entsetzlich! Der Vater — der eigene Vater! Aber es ist ja unmöglich — ich kann es ja beschwören, daß er nicht bei ihr gewesen.“

Inzwischen war Egon in die Wohnung des ihm bekannten Untersuchungsrichters geeilt — gestürzt möchte man sagen. Er fand eine Theegesellschaft im Hause — dennoch aber gewährte ihm der pflichtgetreue Beamte bereitwilligst eine Unterredung unter vier Augen. Dann entfernten sich beide.

Eine halbe Stunde später war die Steinberg'sche Villa von Polizeibeamten umringt, die die strengste Ordre hatten, kein menschliches Wesen herauszulassen. Niemand in der Nachbarschaft aber sah und hörte etwas von alledem. Selbst der Portier im Hause und dessen Tochter wußten nicht, um was es sich handelte, als Egon, der Untersuchungsrichter und ein Kriminalkommissär die Villa betraten, gefolgt von zwei Polizisten in Zivil.

Frau Feld hatte sich einer regelrechten Vernehmung unterziehen müssen. Und sie beschwor hoch und theuer, daß Gioielli zur Zeit der That nicht bei dem Fräulein gewesen sein konnte. Wenn er seine Tochter besuchte, was nur einmal geschehen, mußte er stets ihr, Frau Felds Zimmer passieren, sagten sie; das aber habe er an jenem Vormittag nicht gethan. Auch die übrigen Bediensteten wurden dazu gerufen. Aber es war wirklich beinahe unerklärlich, keiner, keine weder der Portier noch dessen Tochter oder der Gärtner hatten eine Ahnung davon gehabt — daß ein Gast im Hause — Gioielli war von niemand bemerkt worden. Die verummte Gestalt, die das blödsinnige Mädchen einmal aus der Mansarde hatte treten sehen, war von ihr für den Geist des verstorbenen Steinberg gehalten worden.



Dann aber mußte Frau Feld die Herren hinaufgeleiten in das Gemach, welches Giovelli innegehabt. Aber der Vogel war ausgeflogen. Dennoch aber wurde genaueste Nachsuchung gehalten. Aber was man suchte — eine Spur des Giftes, mit dem Lätitia ermordet worden, fand sich nicht.

Mühsam verließen alle dann den hübschen behaglichen Raum, in dem der alte Sünder nichts entbehrt hatte, als die Freiheit und wollten eben wieder auf demselben Weg, den sie gekommen, in das untere Stockwerk zurückkehren, als der Kriminalkommissär auf ein auffallend großes Bild zeigte, das im Hintergrund des oberen Korridors sichtbar wurde.

„Ich möchte wetten, daß das Bild eine Thür verdeckt,“ sagte er, rasch näher tretend. „Da sehen Sie, meine Herren, hier ist auch ein Knopf!“

Der Kriminalkommissär drückte auf die kleine kaum sichtbare Erhöhung. Ein sonderbar — schnurrendes Geräusch wurde hörbar, das Bild drehte sich um die eigene Achse und alle starrten befremdet auf eine schmale Oeffnung und als sie rasch näher traten, bemerkten sie eine Stiege, welche in das Parterre hinunterführte. — Selbst Frau Feld hatte keine Ahnung von diesem zweiten Zugang zu den unteren Räumlichkeiten.

Der Kommissär warf seiner Begleitung einen triumphierenden Blick zu, dann sagte er: „Das Dunkel lichtet sich, hinunter denn. Aber lassen Sie mich vorausgehen, meine Herren — es gilt hier sehr aufmerksam und vorsichtig zu sein!“

Mit klopfendem Herzen ließ man den gewiegten Kriminalisten gewähren und während der Mann langsam Stufe für Stufe hinabschritt — immer — die Augen durchbohrend niedergesenkt, hielt Egon die Tischlampe Frau Felds und beleuchtete den Weg.

Unten angelangt, dicht an einer ziemlich kleinen Thür, bückte der Kriminalist sich plötzlich und hob ein Stückchen Zigarette auf und hielt es hoch in die Höhe: „Da ist schon ein Fund!“

„Himmel, Himmel!“ hauchte Frau Feld, „Giovelli konnte nicht eine Minute ohne diese Zigaretten sein. Ich selbst habe ihm zu wiederholten Malen ganze Kistchen derselben besorgt. Aber das Fräulein befahl mir stets, sie in einer entfernten Straße einzukaufen.“

Der Kommissär hatte inzwischen einen im Schloß steckenden Schlüssel umgedreht — die Thür sprang auf — und alle folgten ihm nun — direkt in das Gemach, in dem der Mord verübt worden. Sobald aber die Thür wieder in das Schloß gedrückt, zeigte sich auch nicht die geringste Spur einer solchen in der kunstvollen Holzbekleidung der Wandfläche. Es konnte daher niemand, der in Unkenntnis des geheimen Ganges war, hier einen Eingang oder Ausgang vermuten. (Fortsetzung folgt.)

**Die flüssige Kohlensäure und deren Anwendung im Gastwirtsgerwerbe.**

Von Hrn. Hermann Kräper, Chemiker in Leipzig. (Schluß.)

Die Handhabung ist nun folgende: Ist die Kohlensäureflasche mittelst des

Verbindungsrohres mit dem Expansionskessel verbunden, und zwar in der Weise, daß das in dem einen der beiden Stippel befindliche sehr feine Loch an die Kohlensäureflasche gebracht ist, so dreht man das Stellrad der Armatur nach links, bewirkt auf diese Weise die Oeffnung des Kesselzuganges und dreht dann das auf der Kohlensäureflasche befindliche Ventil ebenfalls nach links. — Das Ueberströmen der Kohlensäure wird nun sofort vor sich gehen, und zeigt das auf dem Kessel befindliche Manometer den Druck, welcher durch die Expansion der Säure entstanden ist. — Bei 1 1/2 Atmosphären, wenn überhaupt ein solcher Druck gebraucht wird, schließt man nun erst wieder die Kohlensäureflasche und dann den Zugang zum Kessel durch Rechtsdrehen des Stellrades. Man hat die zum Betriebe des Apparates benötigte Kohlensäure im Kessel und kann dieselbe nach Belieben durch Oeffnung des an der Armatur befindlichen Hahnes auf das Bier einwirken lassen.

Die Konstruktion der Bier- und Luftleitungen ist an und für sich dieselbe, wie man sie bei Luftdruckapparaten für Bier verwendet; die Hauptfache bei dieser Methode des Bierabzapfens ist ein dicht und solid gearbeiteter Apparat. Selbst wo keine Keller zur Verfügung stehen, oder wo zu lange Rohrleitungen vermieden werden sollen, lassen sich in geeigneter Ausführung Bierzapfvorrichtungen mit Benutzung der tropfbar flüssigen Kohlensäure anwenden.

Wenn es in den berechtigten Wünschen des konsumierenden Publikums liegt, daß der Restaurateur oder Destillateur das Bier mindestens ebenso gut ausschänkt, wie ihm dasselbe seitens der Brauerei geliefert wird, so möge man die tropfbar flüssige Kohlensäure benutzen; fades und schaaltes Bier gehört hier zu den Unmöglichkeiten, gleichwie auch das Bier bei Anwendung dieser Methode bis auf den letzten Tropfen aus den Fässern geschänkt werden kann. — Die Kgl. wissenschaftliche Deputation für Medizinalewesen zu Berlin hat sich über das System Raydt-Kuhnheim günstig ausgesprochen; ebenso wird dasselbe auch von sonstigen Sachverständigen günstig beurteilt und dessen Einführung empfohlen. (Gewerbebl.)

(Zwei die sich fürchten.) Der Senator Webster hatte einmal, als er nach Washington zur Erfüllung der staatlichen Pflichten reiste, nachts die Postkutsche zu benutzen. Ihm gegenüber saß ein Reisegefährte (der einzige), dessen Aussehen nichts weniger als einladend war, und es waren in jener Zeit mehrfach kühne Straßenräubereien vorgekommen. Mit einem Worte: Webster fürchtete sein vis-à-vis, und in der Nacht, in dem dunklen Walde zwischen Bladensburg und Washington, erreichte seine Furcht den Gipfelpunkt. Plötzlich redete ihn sein Gefährte an (und Webster zitterte schon): „Wie heißen Sie denn?“ — „Webster.“ — „Und was sind Sie?“ — „Senator. Ich reise zur Session.“ — „Na, Gott sei Dank, da bin ich meine Furcht los,“ rief der vermeintliche Bösewicht, „ich habe Sie schon den ganzen Abend für einen Straßenräuber gehalten.“

In einer Besprechung des Bierabzapfes in Berlin berichtet der „Berl. Akt.“ zu dem wachsenden Absatz an bayerischem Bier, daß Berlin pro Jahr 120 000 hl davon konsumiert; davon fallen auf Spatenbräu 31 000, Löwenbräu 20 000, Pilsener 16 000, Keiff-Nürnberg 9 000, Weißbräu 4 000, Hackerbräu 3 000, Schmederer 3 000, Frankenbräu 6 000, Oberbräu 2 300, Giesinger 2 000, Adelshoffen-Eislaß 2 000, Münchener Kindl 2 000 hl. In letzter Zeit sei auch Dortmunder Bier erfolgreich in die Konkurrenz eingetreten.

(Eine neue Steuer.) Ueber eine seltsame Petition, welche dem Reichstage zugegangen ist, macht das soeben erscheinende Petitions-Verzeichnis Mitteilung. Der Vorstand des Hildesheimer Gesundheitspflege-Vereins bittet um nichts Geringeres, als um „Einführung einer Steuer auf Korsets und Schnürleibchen.“

(Kaufmännischer Stil.) „Infolge Ihrer Aufforderung sende ich Ihnen à conto meiner Schuld 10 Mark; — übrigens werde ich Sie morgen besuchen und werde Ihnen persönlich „den Rest geben.“

**Hoch Deutschland!**

Von Georg v. Rohrscheidt.  
Ob drohend die Wolken auch hangen,  
Die Zeiten sich wandeln mit Macht,  
Ob Kronen und Reiche vergangen,  
Noch stehest du fest auf der Wacht!  
Dich konnte kein Wetter verderben,  
Stark hieltest den Stürmen du Stand —  
Für dich will ich leben und sterben,  
Du altes, deutsches Land!

Noch schleudern zur Düne die Wellen  
Mit leuchtenden Rämmen den Schaum,  
Noch rieseln und rannen die Quellen,  
Noch rauschen die Wälder im Traum;  
Die Trauben noch goldig sich färben  
An jonniger Bergeswand —  
Für dich will ich leben und sterben,  
Du schönes, deutsches Land!

Noch blühen uns liebliche Frauen  
Mit herzlichem, frommem Gemüt,  
Noch lebet in unseren Gauen  
Die Treue in Wort und in Lied;  
Noch eint uns mit Locken und Werben  
Der Sprache trauliches Band —  
Für dich will ich leben und sterben,  
Du liebes, deutsches Land!

Noch wiegen die nordischen Meere  
Biel Männer trotzig und stark,  
Noch schüzet in schimmernder Wehre  
Der Deutsche die heimische Mark;  
Noch sind wir der Väter Erben  
An Mut und an eiserner Hand —  
Für dich will ich leben und sterben  
Du stolzes, deutsches Land!

**Zogogryph.**

Es hat dereinst in meiner Mauern Grenzen  
Der hohen Ränste edles Reis geblüht,  
Und mit des Lorbeers ewig-grünen Kränzen,  
Lohnt' ich des Dichters stetgekröntes Lied.  
Noch einen Strich hinzu und alles Leben  
Erstirbt ohn' mich und meine Lebenskraft,  
Denn Alles was ersticht und Alles Wehen  
Wird unter meinem Beitand nur geschafft.

**Anzeige**

Nr. 19.

Ercheint Dienstag, 1. Febr. im Bezirk vierteljährlich

**Am Neuen Die Or**

werden auf den Erl. Abteilung für den Bau vom 19. Jan zeigen und Untersu Tiefbau und ähnl Departements des Unfälle (Minist. A zur genauen Nacha hingewiesen. Den 2. Febr

**Brennho**

Am Montag vormittag auf dem Rathaus Rothannbusch des Nm.: 21 buch. buchene Prügel Scheiter und Keisprügel; ferner Sche (Forstwächter Guf Nm.: 17 buch. Nadelholz-Aus 1 buchen und und Abfallholz

Diejenigen, wo Christian Fr. Kö eine Forderung zu hiemit aufgeforder bis 15. bei der unterzeichn spätere Anmeldung sichtigt werden. Den 1. Febr

**Gräf**

Aus der Berla storbenen Georg 3 hier kommt am Dienstag vormit im Hause der 2 Bezahlung zum 3 Rube, 1 Mutter 1 Läufer 2 aufger Den 2. Febr

